

# münchener **EthnoFilmFest**

21.–25. November 2012



**Staatliches Museum  
für Völkerkunde München**

In Zusammenarbeit mit dem  
Institut für Ethnologie  
der Universität München

**Weltoffen seit 1862**

*Staatliches Museum für Völkerkunde München*

<i>Lagos – Notizen einer Stadt</i> .....	5
<i>Spirits of Envy</i> .....	6
<i>River of No Return</i> .....	7
<i>Im Bazar der Geschlechter</i> .....	8
<i>Himself He Cooks</i> .....	9
<i>Dreamwork China</i> .....	10
<i>Hexerei – Hölle eines Glaubens</i> .....	11
<i>Stori Tumbuna: Ancestors' Tales</i> .....	12
<i>Taktgefühl</i> .....	13
<i>Kiki und die starken Männer</i> .....	13
<i>The Art of Teasing</i> .....	14
<i>MOOP MAMA – deine Mutter ihre Tour</i> .....	14
<i>Swimming in Space</i> .....	15
<i>On the Other Side of Life</i> .....	16
<i>Das Lied von den zwei Pferden</i> .....	17
<i>Chandani und ihr Elefant</i> .....	18
<i>Tokosile – Die schwarze Schwester</i> .....	19
<i>Und dann der Regen</i> .....	20
<i>Verhext</i> .....	21
<i>Women without Men</i> .....	22

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Münchner Völkerkundemuseums,**

ich freue mich sehr, dass sich unser Münchner EthnoFilmFest in den vergangenen Jahren weit über die Münchner Filmfestival-Landschaft hinaus so stark und unverwechselbar etablieren konnte. Auch heuer ist es den Organisatoren wieder geglückt, eine vielseitige Auswahl an Filmen zusammenzustellen, die die Auseinandersetzung mit fremden und eigenen Lebenswelten auf spannende und oft überraschende Weise ermöglicht.

„Jeden Tag einen guten Film ansehen“ lautete der Leitspruch des „Urvaters des Ethnologischen Films“, Jean Rouch. Das diesjährige EthnoFilmFest macht es Ihnen leicht, dieser Maxime zu folgen – egal, ob Sie das Leben einer australischen Aboriginee-Frau verfolgen wollen, deren Idol Marilyn Monroe geworden ist, ob Sie das Phänomen der „Zeitehe“ im Iran besser verstehen möchten oder ob Sie sich mit dem Phänomen „Hexerei“ in Rumänien oder Kamerun auseinandersetzen wollen.

Besonders freut es mich, dass das Fest in diesem Jahr mit einem neuen Programmpunkt aufwartet, der speziell für Kinder und Familien gedacht ist. Der heuer dafür ausgewählte Film, *Chandani und ihr Elefant*, ist nicht nur eine berührende Geschichte über die Freundschaft zwischen einem Mädchen und einem Elefanten, sondern auch über Geschlechterbeziehungen in Südasien.

Ich danke allen, die das diesjährige EthnoFilmFest mit persönlichem Einsatz oder finanziellen Mitteln unterstützt haben, zunächst den Organisatoren Dr. Stefan Eisenhofer und Prof. Dr. Frank Heidemann mit ihrer Mitarbeiterin Jennifer Schmaus M.A. Darüber hinaus danke ich Dr. Margrit Prussat für Ihre fachliche Unterstützung. Und nicht zuletzt gilt mein Dank dem Institut für Ethnologie der Universität München und den Mitarbeitern unseres Museums, die mit ihrem Engagement auf vielfältigste Weise das Münchner EthnoFilmFest ermöglichen. Dank der großzügigen Spende eines ungenannt bleibenden Mitglieds unseres Freundeskreises können wir Ihnen die Filme nunmehr auch auf einer neuen Leinwand präsentieren.

Freuen Sie sich mit mir auf sehenswerte Filme und auf anregende Gespräche mit den Filmemachern und Kuratoren unseres Museums.

**Dr. Christine Stelzig**  
Direktorin  
Staatliches Museum  
für Völkerkunde München

## **Liebe Filmfreunde,**

der Eröffnungsfilm des diesjährigen Münchner EthnoFilmFests vereint die besten Eigenschaften, die dem Dokumentarfilm, der Ethnologie und dem Museum für Völkerkunde gemeinsam sind. Er zeigt, indem er bezeugt, und überzeugt, ohne zu behaupten.

*Lagos – Notizen einer Stadt*, der erste abendfüllende Dokumentarfilm von Jens Wenkel, beinhaltet mehr als „Notizen“. Der Film wirkt zunächst wie eine Collage, doch mit den Erzählsträngen entsteht ein Bild einer Stadt, das mit seiner Vielschichtigkeit behauptet, unvollständig sein zu müssen. Sechs Protagonisten in Slums und Limousinen, die als Künstler, Prostituierte und Geschäftsleute auftreten, berichten aus ihren eigenen Welten, die jede für sich als expliziter Teil von Lagos bestimmt werden. Jede Begegnung findet auf Augenhöhe statt und jede Stimme beschreibt die Stadt als die ihre. Gemeinsam ist ihnen die Ambivalenz, vielleicht die einzig mögliche Haltung, um Leid und Lebensleistungen der Einzelnen und die Brutalität und das Potential der Megastadt zusammen zu bringen.

Auch in diesem Jahr zeigen wir aus allen Kontinenten Dokumentarfilme sowie Werke der Dokufiktion, einst ein Grenzbereich und nun ein Genre. Persönliche Schicksale und gesellschaftliche Umbrüche, kleine Geschichten und große Themen werden behandelt. Auch heuer werden wieder Filme der *Young Professionals* vorgestellt, die am Institut für Ethnologie in einem Praxisseminar unter der Leitung von Julia Bayer entstanden sind. In diesem Jahr zeigen sie Menschen auf Bühnen. *Taktgefühl* stellt gehörlose Tänzer mit unbändiger Energie vor, *Kiki und die starken Männer* zeigt Training und Kampf eines Mixed-Martial-Artist, in *The Art of Teasing* legen die Burlesque-Künstlerinnen ihre glamourösen Kostüme ab und *MOOP MAMA* begleitet die gleichnamige Band auf ihre Deutschlandtournee.

In unserer Klassikerreihe zeigen wir in diesem Jahr *Tokosile – Die schwarze Schwester* aus dem Jahr 1932. Der Film ist ein wichtiges Dokument für das Genre des Missionsspielfilms und stellt ein seltenes Juwel der Filmgeschichte dar.

Unser Dank richtet sich an die vielfältige Unterstützung durch die Direktion und das Personal des Staatlichen Museums für Völkerkunde München. Für die wertvolle und unersetzliche Mitarbeit im koordinatorischen und organisatorischen Bereich sind wir erneut Jennifer Schmaus zu großem Dank verpflichtet. Und nicht zuletzt gilt unser Dank Frau Dr. Margrit Prussat, die uns mit Rat, Tat und Fachwissen zur Seite stand.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf die Diskussionen mit den Filmschaffenden.

**Dr. Stefan Eisenhofer**  
Leiter der Abteilung Afrika  
Staatliches Museum  
für Völkerkunde München

**Prof. Dr. Frank Heidemann**  
Institut für Ethnologie  
Ludwig-Maximilians-  
Universität München

## Lagos – Notizen aus einer Stadt

### Jens Wenkel

Nigeria | 2012 | 94'

OmeU

Mit etwa 15 Millionen Einwohnern ist Lagos in Nigeria eine der größten Metropolen der Welt und die am schnellsten wachsende Stadt Afrikas. Jens Wenkel ist mit seinem Debütfilm das faszinierende Porträt einer pulsierenden Megacity voller Gegensätze gelungen. Im Mittelpunkt stehen der Alltag und die Lebensgeschichten von Menschen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten: Ein Taxifahrer, das Oberhaupt eines Slums, eine Prostituierte, ein Kirchenkritiker und der prominente Musiker Femi Kuti. Er ist der älteste Sohn der Musikerlegende Fela Kuti, dessen Rhythmen den roten Faden durch den Film bilden.



Der Filmemacher, der lange als Arzt und Epidemiologe in Lagos gearbeitet hat, kommt seinen Protagonisten oft erstaunlich nahe, lässt sie erzählen von ihren Hoffnungen, Träumen und Ängsten. Dass der Film auf so unmittelbare Art das Lebensgefühl einer faszinierenden und lebendigen Stadt vermittelt, liegt aber nicht nur daran, dass Wenkel die Stadt und viele ihrer Bewohner sehr gut kennt, sondern auch an den geradezu virtuosen Bildern des Kameramannes Thomas Plenert, der immer wieder ein herausragendes Gespür für den richtigen Moment und den passenden Blickwinkel gefunden hat.

*Ein packender Dokumentarfilm, der Afrika so zeigt, wie es ist.*  
Katrin John (DOK-FEST)

## Spirits of Envy

**Helene Basu**

Indien | 2012 | ca. 60'

OmU



Wie finden wir Sinn in den Angelegenheiten, die in unserem Leben schief laufen? Ist „unsere“ europäische Art, zerbrechende soziale Beziehungen oder Krankheiten und sonstiges Unbill zu verstehen, die einzig mögliche Sichtweise? Die Aussagen der in *Spirits of Envy* portraitierten Menschen dazu sind jedenfalls eine Herausforderung an das westliche Vernunftgebäude. Der Sufischrein von Mira Datar bietet Heilmittel für Menschen, die Krisen durch menschliche Gefühle und Leidenschaften erleiden, etwa durch Neid und Hass – Gefühle auf denen auch Praktiken Schwarzer Magie und Hexerei beruhen. Der Film knüpft in gewisser Weise an den ersten Mira-Datar-Schrein-Film „*Drugs & Prayers*“ der Filmemacherin Helene Basu an und untersucht die Vorstellungen, Handlungen und Erfahrungen der Schreinexperten und Pilger über die dort behandelten Leiden.

## River of No Return

**Darlene Johnson**

Australia | 2008 | 53'

OV, teils OmeU

*River of No Return* erzählt die Geschichte von Frances Djulibing, einer 45-jährigen (Yolgnu) Australierin aus Ramingining in Northeast Arnhem Land. Sie spielte eine Hauptrolle in dem viel beachteten Film „Ten Canoes“ (2006) von Rolf de Heer und träumt seitdem von einer Karriere als Filmschauspielerin. Ihr großes Vorbild ist Marilyn Monroe. „She has a sweet voice, that’s why I chose her to be my idol“, erzählt Frances.

Die Filmemacherin Darlene Johnson begleitet Frances Djulibing auf ihrem Weg zur Schauspielerin. Sie dokumentiert die großen persönlichen und kulturellen Herausforderungen und Veränderungen, mit denen sie sich konfrontiert sieht, aber auch die Zweifel, die sie umtreiben.



Ein faszinierender und einzigartiger Dokumentarfilm, in dem sich internationale Filmgeschichte in der Vorstellungswelt des australischen Outbacks wiederfindet.

## Im Bazar der Geschlechter

### Sudabeh Mortezaei

Iran | 2009 | 84'

OmdtU

„Der unerlaubte Geschlechtsverkehr von unverheirateten Männern und Frauen gilt als Unzucht und wird mit 100 Peitschenhieben bestraft.“ So heißt es in Artikel 88 des Iranischen Strafgesetzbuches. Und doch gibt es einen Ausweg aus der repressiven Rechtsprechung: Die Zeitehe.

Die Filmemacherin Sudabeh Mortezaei zeigt eine spannende Momentaufnahme der iranischen Gesellschaft vor der niedergeschlagenen Grünen Revolution im Jahr 2009. Mitreißend und immer wieder humorvoll schildert der Film, wie junge Paare, geschiedene Frauen oder verheiratete Männer das Schlupfloch Zeitehe nutzen, um legale Bindungen zueinander eingehen zu dürfen. Gegen die Entrichtung einer bestimmten Summe werden intime Beziehungen ermöglicht, die in ihrer Dauer von einer Stunde bis hin zu Jahrzehnten variieren können.



*Im Bazar der Geschlechter* ist ein ungewöhnlicher Blick von innen auf weibliche und männliche Lebenswelten im Iran und spiegelt die fundamental-chauvinistischen Grundtendenzen der dortigen Gesellschaft.

*A relentlessly honest, eye-opening, and sometimes funny account of Islamic sexual and gender politics.*

Freibeuterfilm

*Die Filmemacherin Sudabeh Mortezaei ist – ich bitte um Vergebung Frau Mortezaei – ein genialisches Schlitzohr.*

U. Gellermann



## Himself He Cooks

**Valerie Berteau, Philippe Witjes**

Amritsar | 2011 | 65'

OmeU

Der Goldene Tempel in Amritsar ist das höchste Heiligtum der Sikhs im indischen Bundesstaat Punjab. Täglich besuchen ihn Tausende Pilger, um zu beten und um ihr Karma zu verbessern. Und jeden Tag bereiten dort Hunderte von Freiwilligen nicht weniger als 100 000 freie Mahlzeiten zu.



Valerie Berteau und Philippe Witjes halten in ihrem Film die eindrückliche Choreographie der großen Anzahl an dort kochenden Philanthropen fest und decken damit die Essenz und Atmosphäre des faszinierenden Tempels auf. Im Mittelpunkt des Films steht das Phänomen der freiwilligen Arbeit für andere und der solidarische Zusammenhalt im Tempel und in den Langars, den gemeinschaftlich genutzten Sikh-Küchen.

„In a world of excessive consumption, extreme social differences and ecological disaster, it seems essential to us to show simple ways of acting.“ – Valerie Berteau, Philippe Witjes

- Gewinner des Best documentary award, European Spiritual Film Festival, Paris 2012
- Gewinner des Best documentary audience award, Florence Indian Film Festival 2011

## Dreamwork China

**Tommaso Facchin, Ivan Franceschini**

China | 2012 | 55'

OmeU

„Let's not talk about big dreams, just small ones.“

Die gigantischen Fabrikanlagen von Foxconn in der chinesischen Stadt Shenzhen ziehen zehntausende jugendlicher chinesischer Arbeitsmigranten an. Sie träumen von der Teilhabe am Wohlstand und vom sozialen Aufstieg, während sie milliardenfach elektronische Bauteile fertigen, die weltweit in kaum einem Mobiltelefon oder Computer fehlen.



Der „Real Woman Photoshop“, ein Fotostudio direkt gegenüber der Fabrik, liefert die Kulissen für die Begegnung mit den Filmemachern. Hier erzählen einige der Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter von ihren Zielen und Träumen, ihren Beziehungen und sozialen Netzen, ihren Beweggründen und Schicksalschlägen. Es entstehen sehr persönliche, bewegende Portraits dieser neuen Generation von Arbeitsmigranten jenseits des Klischees vom gleichgeschalteten und „roboterhaften“ Fließbandarbeiter.

## Hexerei – Hölle eines Glaubens

### Samuel Loe

Kamerun | 2012 | 61'

OmdtU

Ein sehr persönlicher Film über das Phänomen der Hexerei in Kamerun. Der kamerunische Filmemacher Samuel Loe wuchs in einer Gesellschaft auf, in deren Strukturen Vorstellungen von Hexerei und übernatürlichen Kräften fest verankert sind. Denn jeder Schicksalsschlag – von Krankheit, über boshafte Nachbarn und Prüfungsversagen bis hin zum Gewinnverlust beim Viehhandel – wird in seiner Heimatregion auf übelwollende übermenschliche Kräfte zurückgeführt.

Nach seinem Studium in Deutschland kehrte Loe nach Kamerun zurück, um dieser von Furcht, Verwirrung und Alpträumen gezeichneten Welt seiner Kindheit nachzuspüren. Den Geheimnissen der dortigen Hexerei auf der Spur, führt Loe den Zuschauer in den Wald von Mbangui Chari, spricht mit religiösen Experten und Betroffenen. *Hexerei – Hölle eines Glaubens* wurde so zu einem vielstimmigen Innenblick über rituelle Praktiken und die Opfer von Hexerei in der Kameruner Gesellschaft.



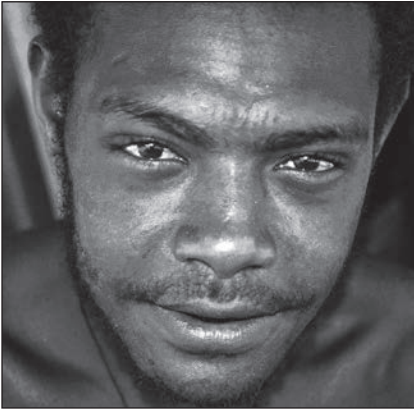
## Stori Tumbuna: Ancestors' Tales

**Paul Wolffram**

Papua Neuguinea | 2011 | 90'

OmeU

Der Feldforscher als sozial integrierter Fremdkörper in einer Gemeinschaft. 2001 verbrachte der Ethnologe und Filmemacher Paul Wolffram zwei Jahre bei den Lak im Regenwald von Papua Neuguinea. Immer weiter begibt er sich dabei in deren Alltag



und Vorstellungswelt. Als sich seine Beziehungen zu den Menschen dort vertiefen, macht er sich mit seinen Gewährsleuten auf die Suche nach einem lokal bekannten Geistwesen, das seine Gastgemeinde intensiv bewegt. In der Folge erschließt sich dem Forscher eine geheime und bedrohliche Realität.

*Stori Tumbuna: Ancestors' Tales* vermittelt eindrucksvoll Vorstellungen von ethnologischer Feldforschung und erzählt vom gemeinsamen Projekt des Feldforschers mit seinen Gastgebern, das nicht ohne Folgen bleiben wird.

Paul Wolffram doziert im Filmprogramm der Victoria Universität Wellington und befasst sich seit über zehn Jahren mit filmischer Dokumentation pazifischer Gemeinschaften.

*I know of no more successful or ingenious film that draws the viewer into another world while keeping faith with the tenor of its traditional narratives.*

Michael Jackson, Anthropologist, Harvard University

- Official Selection New Zealand International Film Festival July 2011
- Official Selection Jean Rouch Festival International November 2011
- Official Selection Göttingen Ethnographic Film Festival May 2012
- Official Selection Society of Visual Anthropology Film Festival 2012
- Award: Jean Rouch Award for Collaborative Filmmaking in the SVA 2012 Film Festival

## Young Professionals I

In dieser Reihe präsentieren wir vielversprechende Filme, die am Institut für Ethnologie der Universität München entstanden sind oder von jungen ethnologischen Filmemachern andersorts realisiert wurden.



### Taktgefühl

**Anna-Lena Engelhardt,  
Fanny Landuris,  
Paulina Nickl**

Deutschland | 2012 | 15'

Mit unbändiger Energie trainiert die gehörlose Tänzerin Cassandra Wedel für ihre Auftritte im Duo und als Trainerin

mit ihrer Hip-Hop-Tanzgruppe Nikita. Sinnliche Impressionen zeigen, dass Tanz, Musik und Rhythmus mehr eine Sache des Gefühls als des Gehörs sind.

### Kiki und die starken Männer

**Marina Hufnagel,  
Niklas Nau**

Deutschland | 2012 | 37'

Am Kampfsport „Mixed-Martial-Arts“ scheiden sich die Geister. Denn nicht nur Schläge und Tritte im Stehen, sondern



auch Hebel- und Würgetechniken sowie Schläge am Boden sind erlaubt. Doch diese Disziplin wird auch in Deutschland immer beliebter.

In München trainiert Kristian „Kiki“ Ozimec für seinen nächsten Profikampf. Er muss seine Techniken perfektionieren und körperlich immer wieder bis zur Schmerzgrenze gehen. Nach Monaten des Trainings steigt er schließlich in den Ring – auch um zu zeigen, dass sein Sport mehr als nur tumbe Prügelei ist.

## Young Professionals II

In dieser Reihe präsentieren wir vielversprechende Filme, die am Institut für Ethnologie der Universität München entstanden sind oder von jungen ethnologischen Filmemachern andersorts realisiert wurden.

### The Art of Teasing

**Larissa Lorenz,  
Claudia Schinkmann,  
Lena Stahl**

Deutschland | 2012 | 21'

Wenn Melody d'Armour und Stormy Heather unter begeistertem Applaus die Bühne verlassen, haben sie meist kaum mehr



an als atemberaubende Dessous. Doch beim Burlesque geht es nicht nur um das Ablegen von Kleidungsstücken – jede Shownummer wird von einem humorvollen Augenzwinkern begleitet, es ist ein Spiel mit dem Publikum, das durch Blicke und Versuchung gewinnt. Durch aufwendige Requisiten, glamouröse Kostüme und den Zauber der Musik wird Burlesque anspruchsvolles Unterhaltungstheater mit dem Variétécharakter der 1920er-Jahre.



### MOOP MAMA – deine Mutter ihre Tour **Kyrill Hirner, Janto Oelrich**

Deutschland | 2012 | 24'

Deine Mutter ihre Tour – drei EthnologInnen begleiten die Münchner Band MOOP MAMA auf ihrer Deutschland-Tournee.

Wie plant eine Band den Durchbruch aus Garagen und Keller-Klubs auf die großen Bühnen? Wie geht es weiter, wenn die Gagen nicht reichen, obwohl die Konzerte ausverkauft sind? Touralltag zwischen chronischer Übermüdung und dem Adrenalinkick des Auftritts.

## Swimming in Space

**Anna Mbiya Katshunga**

DR Kongo | 2012 | 43'

OmeU

„Die Lebensumstände zwingen uns, die Strukturen zu reproduzieren, die wir an unseren Regierenden kritisieren.“

Ein Film über postkoloniale Wirklichkeiten in Zentralafrika und zugleich ein einzigartiger Einblick in die Theaterszene in Lubumbashi, der zweitgrößten Stadt der Demokratischen Republik Kongo. Dort scheint sich auch nach den Wahlen 2006 kaum etwas verändert zu haben. So sieht es zumindest ein in Berlin lebender Kongolese, der nach 13 Jahren Exil in seine Heimat zurückkehrt und mit den dortigen Lebenswirklichkeiten konfrontiert wird. Sein Resümee ist ernüchternd und trifft sich in vielerlei Hinsicht mit den Ansichten von Theaterschaffenden in dieser Stadt. Mal radikal, mal vorsichtig humorvoll verweisen sie in ihren Theaterstücken auf die verfahrenen Strukturen, kritisieren die Machthaber und benennen die Nutznießer der derzeitigen Verhältnisse. Anna Mbiya Katshunga ist ein Film gelungen, der in seinem Blick auf das soziale, politische und ökonomische Leben von Lubumbashi ein dichtes Bild einer Gesellschaft zeichnet, die „bis zum Hals im Sumpf der Vergangenheit steckt (...) doch die Köpfe schauen heraus und aus den Mündern hört man den Ruf nach Veränderung.“



## On the Other Side of Life

**Stefanie Brockhaus & Andy Wolff**

Südafrika | 2010 | 88'

OmU

Wie fühlt es sich an, wenn niemand Hoffnungen in einen setzt?  
Wie lebt man, wenn man ausgegrenzt wird von Orten, Aktivitäten, Mitsprache, Verantwortung?

Lucky und Bongani, zwei junge Männer aus dem Khayelitsha-Township im südafrikanischen Kapstadt, sitzen wegen Mordverdacht im Pollsmoore-Gefängnis. Um die strengen hierarchischen Strukturen des Gefängnisses zu verstehen und ihren Platz in diesem abgeschlossenen Mikrokosmos zu finden, müssen die Brüder schnell lernen, welche Regeln dort herrschen, wer Beute ist und wer Jäger.

„A boy is a thing of no use“ – Die Missachtung des weißen und schwarzen Südafrika produziert Verbrecher. Ausgegrenzt von den Mächtigen des Landes und jeglicher Mitsprache beraubt von den Großvätern, Vätern und Onkeln erzwingen viele junge Männer in den Townships Wahrnehmung durch Raub, Vergewaltigung und Mord. Das Gangstertum wird zur erstrebenswerten Parallelwelt mit eigenen Normen, Werten, Verhaltenskodices und Hierarchien. Als die Brüder für kurze Zeit auf Kautionsfreikommen, wartet die traditionelle Initiation der Xhosa auf sie, bei der sie zu verantwortungsbewussten Männern werden sollen.



Der Film zeichnet mit der Geschichte von Lucky und Bongani das Bild eines zerrissenen Südafrika, geprägt von einer tiefen Kluft zwischen den Generationen.

- Gewinner des FFF Awards, DokFest München 2010
- Milano Film Festival 2010
- Encounters Documentary Film Festival South Africa 2010
- Boston Independent Film Festival 2010



## Das Lied von den zwei Pferden

### Byambasuren Davaa

Mongolei | 2009 | 90'

OmdtU

Urna hat ihrer Großmutter am Sterbebett versprochen, die alte Pferdekopfgeige, die während der Kulturrevolution bis auf ein paar Teile völlig zerstört wurde, wieder reparieren zu lassen. Einst zierte die Geige der Text des alten mongolischen Liedes „Die zwei Pferde des Dschingis Khan“.



Dem Wunsch der Großmutter entsprechend, lässt Urna das Instrument reparieren und begibt sich auf die Suche nach dem verlorenen Text.

Wie kaum ein anderes Lied verkörpert „Die zwei Pferde des Dschingis Khan“ Geschichte und Paradigmenwechsel der mongolischen Bevölkerung. Und auch für Urna wird die Reise zu einer Prüfung. Ihr Enthusiasmus wird immer wieder durch Rückschläge und Banalitäten ernüchtert, dennoch folgt sie auch der kleinsten Spur nach dem Lied, dessen Text über die letzten Jahrzehnte verloren gegangen zu sein und den niemand mehr zu kennen scheint. Die Reise der Pferdekopfgeige durch die Mongolei zeigt sanft und eindringlich den fortschreitenden Verlust mündlich überlieferter Traditionen. Ein visuell beeindruckender und menschlich berührender Film über die Suche nach Identität und kulturellen Wurzeln.

*Ein wunderschöner, sehr eindringlicher Film von zärtlicher Poesie (...) bewahrt einzigartige Blicke auf historische Dokumente vor atemberaubenden Landschaften.*

FBW Filmbewertung

*Eine Reise in eine fremde und faszinierende Welt!*  
kinozeit.de

## Chandani und ihr Elefant

**Arne Birkenstock**

Sri Lanka | 2009 | 86'

OmdtU

Das Mädchen Chandani wünscht sich nichts mehr, als in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, einem angesehenen Elefantenführer (Mahout). Doch dieser Beruf ist schon seit Jahrhunderten allein Männern vorbehalten und die Vorstellung, dass ein Mädchen als Elefantenführer arbeiten könnte, wird als völlig absurd betrachtet. Doch schließlich bekommt Chandani ihre Chance. Der junge Elefantenbulle Kandula wird ihr Schützling und entgegen aller Vorbehalte und trotz der Ablehnung der anderen Mahouts zeigt das junge Mädchen im Umgang mit Elefanten großes Talent. Ihr großes Ziel ist die Teilnahme an einer Perahera, einer buddhistischen Prozession.



Der Film bietet mit seiner berührenden Geschichte über die Freundschaft eines Mädchens und ihres kleinen Elefanten tiefe Einblicke in die verschwindende Tradition der Mahouts. Mit Charme und Humor erzählt der Film nicht nur die Geschichte von Chandani, sondern auch die einer ganz neuen Generation junger Singhalesen. Darüber hinaus macht er tief Sitzende Geschlechterkonflikte in der singhalesischen Gesellschaft deutlich.

*Eine wunderbare, sehr kindgerechte Dokumentation.*  
Hamburger Abendblatt

*Ein liebenswertes Erlebnis für Tierfreunde, die erstaunlich viel Wissenswertes über Elefanten erfahren.* – film.de

- Gewinner des Best Documentary, Chicago International Children's Film Festival
- Gewinner des Deutschen Filmpreises 2011, in der Kategorie Bester Kinder- und Jugendfilm

## Tokosile – Die schwarze Schwester

**Pater Stephan Jurczek**

Deutschland | 1932/33 | 85'

OV | Einführung von Thomas Hammacher

Ein Klassiker der Filmgeschichte aus den frühen 1930er Jahren. *Tokosile* wurde gedreht als „erbaulicher und ergötzlicher“ Missionspielfilm in originaler Zulu-Sprache mit deutschen Zwischentiteln. Auch hinsichtlich Kleidung und Ausstattung war man sehr um „Authentizität“ und Wirklichkeitsnähe bemüht. Der Film erzählt von der Häuptlingstochter Tokosile, die in der katholischen Missionsschule in Kinghill in Natal christlich erzogen worden ist. Nach ihrer Rückkehr in ihr Dorf wird sie in der Hochzeitsnacht durch Intrigen des Giftmordes beschuldigt und zum Tode verurteilt. Nach ihrer Flucht wird sie Ordensschwester und kehrt als Krankenschwester für eine Malaria-Epidemie in ihre Heimat zurück.



Dieser Film ist eines der prominentesten Beispiele dafür, wie christliche Mission stets jeweils modernste Massenmedien zu Verkündigung und Propaganda – nicht zuletzt zur Spendeneinwerbung – nutzte. Charakteristisch für diese Art von Missionsfilmen ist das halbdokumentarische Einbeziehen der „Heiden“ und der Missionierten in die Spielfilmhandlung sowie das Aufgreifen christlich-europäischer Werte oder Fragen nach der Stellung und Selbstbestimmung der Frau.

Sonntag, 25. 11. 2012, 16.00 Uhr

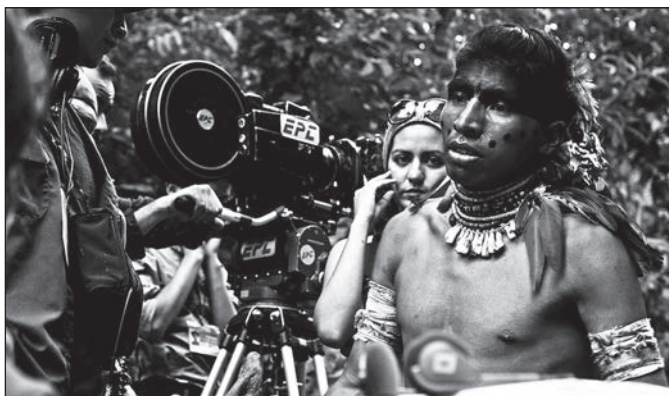
## Und dann der Regen

**Icíaar Bollain**

Mexiko | 2010 | 104'

OmdtU

„Wo zur Hölle sind meine Indianer?“ – „Es gibt Dinge, die wichtiger als dein Film sind.“



In Cochabamba in Bolivien soll ein neuer Film über Christoph Kolumbus gedreht werden – weit entfernt von dem tatsächlich historischen Ort der ersten Begegnung zwischen dem europäischen Seefahrer und der indianischen Bevölkerung, weil die Statisten dort um zwei Dollar billiger zu haben sind. Der ambitionierte Regisseur Sebastián möchte Kolumbus dabei allerdings nicht als heroischen Entdecker zeigen, sondern von der rücksichtslosen Ausbeutung des neuen Kontinents und der brutalen Unterdrückung der indigenen Bevölkerung erzählen. Mit der Unterstützung seines Produzenten Costa sucht Sebastián seine Schauspieler und Statisten auch unter den indianischen Bewohnern Cochabambas. Der Film spielt vor dem Hintergrund des Wasserkrieges, der dort im Jahr 2000 durch die Privatisierung der Wasserversorgung ausgelöst wurde. Daniel – der Darsteller des Taino-Häuptlings im historischen Film – wird schließlich auch zum Anführer im Wasseraufstand und bringt dadurch die Dreharbeiten in Gefahr. Realität und Filmgeschehen, Zeit- und Wirklichkeitsebenen vermischen sich zu einem packenden Film über Machtmissbrauch und soziale Ungerechtigkeiten von Kolumbus Zeiten bis in die unmittelbare Gegenwart.

*Ein Film, der mit quasi-dokumentarischer Wucht historische Parallelen zieht (...) persönlich, einfühlsam, sogar poetisch.*  
Süddeutsche Zeitung

– Gewinner des Panorama-Publikumspreises der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2011

## Verhext

### Björn Reinhardt

Rumänien | 2011 | 80'

OmdtU

Lucretia und ihre Eltern werden von Hexereien gequält. Jede negative Wendung im Leben, jede Unstimmigkeit wird auf die Tätigkeiten einer Hexe zurückgeführt, der „bösen Nachbarin“, die unweit von Lucretia lebt. Die Hexe hat, Lucretia nach, jedoch noch weit höhere Ziele als nur die Zerstörung ihrer Familie, sie strebt nach einer Weltherrschaft des Bösen. Doch Lucretia und ihre Mutter wollen das zu verhindern wissen.

Björn Reinhardt eröffnet in seinem Film die emotionale Lebenswelten von Lucretia, die abgeschottet von der Welt mit ihren Eltern in einem kleinen Holzhaus lebt und sich in wunderliche Träume und ominöse Märchen zu flüchten scheint. Wirklichkeit und Vorstellung verschmelzen zu Lucretias eigener Realität, in der sie sich ständig vor den äußeren Einflüssen der Hexe schützen muss. Zusätzlich zu den Wirren ihres Alltags belastet Lucretia das permanent gespannte Verhältnis zu ihrem Vater und eine schwärmerische Liebe für einen Offizier aus Bukarest, der in Afghanistan ein Heldenleben führt.



„Ich möchte den Film all denen ans Herz legen, die aufregende Geschichten lieben, die sich bereitwillig in eine düstere Welt mitnehmen lassen und sich noch eine Unterwelt voll Aberglauben, Hexen und Drachen, Dämonen und böser Menschen vorstellen können.“ – Björn Reinhardt

## Women without Men

### Shirin Neshat

Iran, Frankreich, Deutschland | 2009 | 95'  
OmdtU

In einem mystisch-paradiesischen Garten vor den Toren Teherans treffen vier Frauen zusammen, gleichermaßen auf der Flucht vor den chaotischen Verhältnissen nach einem Militärputsch in der Stadt sowie vor niederdrückenden persönlichen Verhältnissen. Die Lebensgeschichten der vier Frauen, die unterschiedlicher kaum sein könnten, vermitteln zugleich Facetten des politischen Umbruchs im Persien der 1950er Jahre.

Die bildende Künstlerin Shirin Neshat hat ihr Spielfilmdebüt in kontrastreichen, äußerst ästhetischen Bildern komponiert. Das Spiel mit den Farben und die assoziative Erzählstruktur machen den Film zu einem Kunstwerk, dessen eigentliche Tiefe in den Augen der Betrachter entstehen darf.



*Die Faszination des Films (...) entsteht aus der Ruhe, mit der die Regisseurin Gesichts- und Wüstenlandschaften ausleuchtet; mit der sie selbst Straßenschlachten so wunderschön arrangiert, als seien ihre Helden alle Schlafwandler, die auf vorgezeichneten Bahnen ihrer Wege ziehen.*

Wolfgang Höbel, Spiegel Online

- *Women without Men* wurde auf den Internationalen Filmfestspielen in Venedig 2009 mit dem Silbernen Löwen für die beste Regie ausgezeichnet.

## Impressum und Informationen

Eine Veranstaltung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München und des Instituts für Ethnologie der Universität München

### Veranstaltungsort

Staatliches Museum für Völkerkunde München  
Maximilianstraße 42, 80538 München, Vortragssaal, 1. OG

### Öffentliche Verkehrsmittel

S-Bahn: Isartor

U-Bahn: U4, U5 Lehel

Tram: 18, 19 Maxmonument



### Vorbestellungen

Tel. (089) 210 136 100

E-Mail: [ethnofilmfest@voelkerkundemuseum-muenchen.de](mailto:ethnofilmfest@voelkerkundemuseum-muenchen.de)

### Eintritt

Einzelkarte EUR 6,-

Einzelkarte ermäßigt EUR 5,-

Dauerkarte EUR 25,-

Dauerkarte ermäßigt EUR 20,-

### Abkürzungen

OmdtU: Original mit deutschen Untertiteln, OmeU: Original mit englischen Untertiteln, OV: Originalfassung

Texte: Stefan Eisenhofer, Margrit Prussat, Jennifer Schmaus

Redaktion: Stefan Eisenhofer, Margrit Prussat, Jennifer Schmaus

Organisation: Jennifer Schmaus

Technik: Robert Fin Steinle

Gestaltung und Satz: formidee, München

Druck: Ortmaier-Druck GmbH, Frontenhausen

*Änderungen vorbehalten*

Weitere Informationen unter:

[www.voelkerkundemuseum-muenchen.de](http://www.voelkerkundemuseum-muenchen.de)

## Programmübersicht 2012

<b>Mi, 21. 11.</b>	20.00	<b>Lagos – Notizen einer Stadt</b> Jens Wenkel
<b>Do, 22. 11.</b>	16.00	<b>Spirits of Envy</b> Helene Basu
	18.30	<b>River of No Return</b> Darlene Johnson
	20.30	<b>Im Bazar der Geschlechter</b> Sudabeh Mortezaei
<b>Fr, 23. 11.</b>	16.00	<b>Himself He Cooks</b> Valerie Berteau, Philippe Witjes
	18.30	<b>Dreamwork China</b> Ivan Franceschini, Tommaso Facchin
	20.30	<b>Hexerei – Hölle eines Glaubens</b> Samuel Loe
	22.00	<b>Stori Tumbuna: Ancestors' Tales</b> Paul Wolffram
<b>Sa, 24. 11.</b>	12.00	<i>Young Professionals I</i> <b>Taktgefühl</b> A. Engelhardt, F. Landuris, P. Nickl <b>Kiki und die starken Männer</b> M. Hufnagel, N. Nau
	14.00	<i>Young Professionals II</i> <b>The Art of Teasing</b> L. Lorenz, C. Schinkmann, L. Stahl <b>MOOP MAMA – deine Mutter ihre Tour</b> K. Hirner, J. Oellrich
	16.00	<b>Swimming in Space</b> Anna Mbiya Katshunga
	18.00	<b>On the Other Side of Life</b> Stefanie Brockhaus, Andy Wolff
	20.30	<b>Das Lied von den zwei Pferden</b> Byambasuren Davaa
<b>So, 25. 11.</b>	11.00	<b>Chandani und ihr Elefant</b> Arne Birkenstock
	14.00	<b>Tokosile – Die schwarze Schwester</b> Pater Stephan Jurczek Einführung von Thomas Hammacher
	16.00	<b>Und dann der Regen</b> Icíaar Bollaín
	18.00	<b>Verhext</b> Björn Reinhardt
	20.30	<b>Women without Men</b> Shirin Neshat

**Weltoffen seit 1862**

Staatliches Museum für Völkerkunde München